



M I T T E I L U N G E N

AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREIN
- GRÜNDUNGSJAHR 1833 -



GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

31. Jahrgang

Februar 2001

Heft 1

T Ä T I G K E I T S B E R I C H T Ü B E R D A S J A H R 2 0 0 0

Wie in den vergangenen Jahren widmete sich der Verein auch im Jahr 2000 seiner wichtigsten, in den Statuten festgelegten Aufgabe: Verbreitung und Vertiefung des Wissens in allen Teilgebieten der Landeskunde von Oberösterreich. Dies wurde einerseits durch die Herausgabe und Förderung landeskundlicher Arbeiten und andererseits durch die Veranstaltung einschlägiger Vorträge, Exkursionen und Führungen verwirklicht.

Der 144. Band des Jahrbuches konnte im Sommer ausgeliefert werden. Der Teil I (Abhandlungen) umfaßt 458 Seiten und enthält zehn wissenschaftliche Beiträge zu verschiedenen Themen der oberösterreichischen Landeskunde, vier Nachrufe (Prälat Univ.Prof. DDr. Josef Lenzenweger, Prälat Dr. Eberhard Marckhgott, Univ.Prof. Dr. Othmar Wessely, Univ.Prof. Hofrat Dr.Hans Sturmberger) und drei Buchbesprechungen. Im Teil II (Berichte) informieren jene Einrichtungen im Land Oberösterreich, von Stadt und Diözese Linz, die Landeskunde im weitesten Sinne betreiben (Museen, Archive, 18 Heimathäuser u.a. über ihre Tätigkeit im Vorjahr. Wie alljährlich legte auch das Naturschutzbüro Dr. Hans Helmut Stoiber seinen Tätigkeitsbericht vor. Die Berichte der Jahre 1964 bis 1999 wurden in einem Sammelband zusammengestellt.

Als erster Beitrag zu der geplanten mehrbändigen Landeskunde von Oberösterreich ist als 17. Band der Schriftenreihe erschienen: Hermann Kohl, Das Eiszeitalter in Oberösterreich - Abriss einer Quartärgeologie von Oberösterreich. Der Verfasser, Hofrat Dr. Hermann Kohl, Direktor des OÖ. Landesmuseum Francisco-Carolinum i.R. und langjähriges Mitglied des Vereinspräsidiums, der sich seit fünfzig Jahren mit dem Eiszeitalter, speziell in Oberösterreich, befasst hat, schließt durch dieses Informations- und Nachschlagewerk eine lang bestehende Lücke im landeskundlichen Schrifttum. Das in drei Teile gegliederte Buch umfasst 490 Druckseiten mit 5 Tabellen und 145 Abbildungen und bildet einen Zusammendruck der in den Jahrbüchern 142 bis 144 erschienen Aufsätze, der vom Präsidiumsmitglied Dr. Gertrud Mayer redaktionell betreut wurde.

Als 18. Band der Schriftenreihe ist die Veröffentlichung eines Sammelbandes mit Veröffentlichungen von Univ.Prof. DDr. Josef Lenzenweger unter dem Titel "Personen und Institutionen - Beiträge zur Geschichte der Kirche in Oberösterreich" geplant. Für die Herausgabe des Bandes im Umfang von 464 Seiten mit zahlreichen Abbildungen zeichnen die Präsidiumsmitglieder Univ.Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler, in Zusammenarbeit mit Prof. Emil Puffer und Dr. Monika Würthinger verantwortlich. Die Präsentation an die Öffentlichkeit soll am 15. Februar 2001, an dem der Geehrte seinen 85. Geburtstag gefeiert hätte, erfolgen.

Wie jedes Jahr erfolgte auch heuer die Planung und Organisation der Veranstaltungen durch Prof. Emil Puffer, dem auf diesem Wege für die aufgewendete Mühe gedankt sei. Es wurden insgesamt 41 Veranstaltungen durchgeführt. Detaillierte Informationen darüber finden sich in unseren Mitteilungsblättern und werden außerdem im Berichtsband des Jahrbuches aufgelistet.

Während der kalten Jahreszeit wurden neun Vorträge gehalten, zehnmal wurden verschiedene Ausstellungen aufgesucht und sechs Linzer Spaziergänge unternommen.

Die im Ursulinenhof abgehaltenen Vorträge beschäftigten sich durchwegs mit landeskundlichen Themen. Die Titel der wichtigsten Vorträge waren: Das Bistum Linz und seine Bischöfe; Die Landeshauptleute von Oberösterreich; Berühmte Astronomen aus Oberösterreich; Die alte österreichische Kriegsflotte; Holztrift im Reichraminger Hintergebirge; Ein Hexenprozess von 1658; archäologische Grabungen der letzten Jahre.

Unter fachkundiger Führung wurden verschiedene Ausstellungen besucht: Im Landesmuseum waren es die Expositionen "Indonesien", Oberösterreich in alten Ansichten" und "Linzer Teppiche", in der Landesgalerie Bilder des Malers Alfred Poell und im Stadtmuseum Nordico Bilder von Fritz Fröhlich, Meisterwerke europäischer Graphik und "Freizeit in Linz um 1900". Im Biologiezentrum wurden Ausstellungen über Murmeltiere, Sumpfschildkröten und Lebensformen zwischen Tier und Pflanze besucht.

Im Rahmen der "Linzer Spaziergänge" wurden verschiedene interessante Baukomplexe unter die Lupe genommen: St. Magdalena, Urfahr von Bezirksgericht zur Friedenskirche, Schloss Ebelsberg, das alte Rathaus, Kirchen an der Landstraße Pfarrplatz mit Stadtpfarrkirche.

Im Dezember wurde eine Adventfahrt in das Hausruckgebiet unternommen, im Frühjahr und Herbst weitere 13 Exkursionen veranstaltet. Eine dreitägige Studienfahrt in das Gebiet um Wiener Neustadt und eine fünftägige in das ehemalige Kronland Krain fanden solchen Zuspruch, dass sie wiederholt werden mußten, ebenso eine Tagesexkursion nach Südböhmen. Zwei Fahrten führten nach Nieder-

österreich, die übrigen Exkursionen beschäftigten sich mit Oberösterreich: Burgen im unteren Mühlviertel, Wels und Umgebung (mit Besuch der Landesausstellung), die Landschaft am unteren Inn, das Gebiet von Bad Ischl und der Raum um Kremsmünster und Vorchdorf.

Die angebotenen Veranstaltungen wurden im hohen Maße genutzt und insgesamt von 1318 Teilnehmern in Anspruch genommen.

Als 30. Jahrgang erschienen wieder fünf Hefte unserer Mitteilungen. Sie brachten neben Nachrichten aus dem Verein auch allgemeine Mitteilungen auf dem Gebiet der Landeskunde sowie das Veranstaltungsprogramm. Außerdem sind gegen Jahresende auch zwei Sondernummern herausgegeben worden, die Neuerscheinungen von Büchern in unserer Schriftenreihe ankündigen (Kohl und Lenzenweger).

Im Berichtszeitraum erfuhr das Vereinspräsidium eine gewisse personelle Verstärkung: Am 2. März wurde der Hauptschullehrer i.R. Willibald Rührnöbl und Dr. Bernhard Prokisch, Bereichsleiter im OÖ. Landesmuseum in das Präsidium kooptiert, und am 15. Juni Frau Dr. Christine Schwanzar, Archäologin am OÖ. Landesmuseum.

Herr Walter Kerschbaum aus Gramastetten hat durch Vermittlung des OÖ. Musealvereins dem Biologiezentrum des OÖ. Landesmuseums eine Sammlung von 1620 Schmetterlingen überlassen. Die Abwicklung dieser Übergabe lag in den Händen von Frau Dr. Gertrud Mayer.

In der Vollversammlung am 29. November 2000 im Festsaal des Linzer Schlossmuseums wurde einer Reihe von Mitgliedern für ihre langjährige Mitgliedschaft gedankt (s. Ehrentafel) und der im abgelaufenen Jahr verstorbenen pietätvoll gedacht. Das Ableben folgender Personen ist dem Verein bekannt geworden: Hofrat Univ.Prof. Dr. Ernst Burgstaller, Linz (Ehrenmitglied); Ernestine Bylek, Linz; Schulrätin Elisabeth Bruckmüller, Gmunden; Reg.Rat Hermann Deuring, Waizenkirchen; Edeltraut Dobusch, Linz; Univ.Prof. Dr. Heinrich Fichtenau, Wien; Prof. Dr. Josef Grüblinger, Linz; Hon.Prof. Dr. Kurt Holter (Ehrenpräsident), Wels; Johanna Kloiber, Linz; Ilse Mack, Gmunden; Oberamtsrat Eleonore Marckhgott, Linz; Prof. Dr. Alois Sonnleitner, Rohrbach; Dr. Berthold Stampfl, Linz; Heidi Stöger, Steyreg; Hofrat Dr. Benno Ulm, Linz; Edith Weishäupl, Linz; Prof. Dr. Erich Widder, Linz.

Trotz dieser Sterbefälle und einiger Austritte bzw. Streichungen wegen Nichtbezahlung des Mitgliedsbeitrages konnte die Zahl der Vereinsmitglieder durch zahlreiche Neubetritte konstant gehalten werden.

Da die Funktionsperiode des Präsidiums auslief, war eine Neuwahl notwendig geworden. Der von Hofrat Univ.Prof. Dr. Siegfried Haider eingebrachte Wahlvorschlag wurde einstimmig angenommen. Das Präsidium für die Jahre 2001 bis 2003 setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Präsident	HR Dr. Gerhard Winkler, Gymnasialdirektor i.R.
Vizepräsident	Dr. Bernhard Prokisch, Bereichsleiter im OÖ.Landesmuseum
1. Schriftführer	Dr. Monika Würthinger, Diözesanarchiv
2. Schriftführer	HOL Williband Rührnöbl, Hauptschullehrer i.R.
1. Kassier	Christiane Görisch, Sparkassenangestellte i.R.
2. Kassier	Eveline Doubek, Sparkassenangestellte i.R.
Veranstaltungen	Prof. Emil Puffer, Stadtarchivar i.R.
Jahrbuchredaktion	HR Dr. Georg Heilingsetzer, OÖ. Landesarchiv Dr. Gertrud Mayer, OÖ. Landesmuseum i.R. SR Dr. Georg Wacha, Stadtmuseum Nordico, i.R.

Weitere Präsidiumsmitglieder:

HR Dr. Walter Aspernig, Gymnasialdirektor i.R.
HR Dr. Dietmar Assmann, Institut für Volkskultur, i.R.
Univ.Prof. DDr. Karl Rehberger, Kath.Theol. Hochschule
Univ.Prof. Dr. Roman Sandgruber, Joh.Kepler-Universität
Dr. Christine Schwanzar, OÖ. Landesmuseum
Univ.Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler, Kath.Theol. Hochschule

Rechnungsprüfer: Rosi Baumert
Helga Diehsl

Sekretariat Gertraud Hager, Arbeitskreis f. Stadtgeschichtsforschung
Karin Angerer, Sparkassenangestellte i.R.

Im Anschluss an die Vollversammlung hielt Univ.Prof. Dr. Roman Sandgruber den Festvortrag unter dem Titel "Nationalsozialistische Beraubungspolitik und österreichische Rückstellungen am Beispiel eines oberösterreichischen Industrieunternehmens".

Hon.Prof. Dr. Kurt Holter verstorben

Am 28. Dezember 2000 verstarb in Wels der im In- und Ausland hoch angesehene vielseitige Wissenschaftler Kurt Holter im 90. Lebensjahr. Der am 3. Oktober 1911 Geborene war ein Kind der Stadt an der Traun und entstammte einer angesehenen Bürgerfamilie.

Nach Ablegung der Reifeprüfung in seiner Heimatstadt (1930) studierte Holter an der Universität Wien Orientalistik, Kunstgeschichte und Geschichte. Nach seiner Promotion zum Dr.phil. (1934) legte er ein Jahr später auch die Staatsprüfung am Institut für Österreichische Geschichtsforschung ab, wo ihm eine gründliche Ausbildung in den historischen Hilfs- und Grundwissenschaften vermittelt wurde.

Schon als Student war er mit den Schätzen der Österreichischen Nationalbibliothek in Berührung gekommen und die Liebe zu Handschriften und Büchern hat ihn seither nicht mehr losgelassen. Als er den heiß begehrten Posten an der Handschriftensammlung der Palatina erlangt hatte, schien seine weitere berufliche Laufbahn vorgezeichnet zu sein. Er musste jedoch schon bald nach Ausbruch des 2. Weltkrieges einrücken und blieb Soldat bis zum Ende des Krieges, nachdem er in Frankreich in amerikanische Kriegsgefangenschaft geraten war.

Schon 1945 kehrte er wieder in seine Vaterstadt zurück und wirkte zusammen mit seinem Bruder am Wiederaufbau des väterlichen Betriebes mit. Bis 1978 zählte er zu den Leitern der Sanitätsgroßhandlung Holter, aber es begann auch seine ungemein fruchtbare Tätigkeit als Privatgelehrter auf den verschiedensten Gebieten, die er nicht aus den Augen verlor und durch wertvolle eigene Publikationen bereicherte: sein erstaunliches Oeuvre weist über 300 Publikationen auf. Diese verteilen sich auf die Orientalistik, die Kunstgeschichte, vor allem die Handschriftenkunde und Bibliothekswissenschaft und in zunehmendem Maße auch auf die Geschichte und Landeskunde Oberösterreichs, insbesondere der Stadt Wels. Es ist in diesem Rahmen unmöglich, auch nur die wichtigsten Werke Holters anzuführen, deshalb sei nur verwiesen auf die zusammen mit Gilbert Trathnig herausgegebene Geschichte der Stadt Wels (2. Aufl. 1984/85) und die beiden Bände, die die wichtigsten Arbeiten zu Handschriftenkunde und Buchwesen zusammenfassen (Kurt Holter, Buchkunst – Handschriften – Bibliotheken, Linz 1996). Fast zu allen oberösterreichischen Landesausstellungen steuerte Holter wertvolle Beiträge bei und erweiterte unsere Kenntnisse über die mittelalterlichen Klöster Oberösterreichs ganz entscheidend.

Daneben fand Holter, der keineswegs ein weltfremder Stubengelehrter war und auch als Ehemann und Vater von vier Kindern gefordert war, noch Zeit, sich verschiedenen Vereinen zu widmen, die er zum Teil als Obmann umsichtig leitete (OÖ. Musealverein, Musealverein Wels, Verein für Denkmalpflege in Oberösterreich etc.) und eine Lehrtätigkeit an der Universität Salzburg auszuüben, wo er seit 1970 als Honorarprofessor wirkte. Für seine vielfachen Verdienste erhielt Holter im Laufe der Jahre zahlreiche Auszeichnungen der Republik Österreich, des Landes Oberösterreich und der Stadt Wels, von denen nur der Landeskulturpreis im Jahre 1984 eigens erwähnt sei.

Georg Heilingsetzer

E H R E N T A F E L

f ü r l a n g j ä h r i g e M i t g l i e d s c h a f t

- 95 Jahre** Oberbank Linz
- 75 Jahre** Marktgemeinde Altenfelden
Marktgemeinde Ebensee
Marktgemeinde Frankenburg
Gemeinde Grünburg
Marktgemeinde Haslach
Allgemeine Sparkasse Linz
Hypobank Linz
Marktgemeinde Neufelden
Heimatverein Neufelden
Stadtgemeinde Braunau
Marktgemeinde Windischgarsten
- 70 Jahre** Elektro-Bau-AG
- 60 Jahre** Stadtgemeinde Eferding
Volksschule Grünau
Landeskonservatorat für Oberösterreich
Landesbibliothek Linz
Volksschule Pinsdorf
- 55 Jahre** Stadtarchiv St. Pölten
- 50 Jahre** Prof. Pia Bockhorn, Linz
Schlossmuseum Freistadt
Dr. Irmgard Ottel, Wien
Naturhistorisches Museum, Wien
Prof. Dr. Leopold Wiesmayr, Graz
- 45 Jahre** Marktgemeinde Asten

AUS DEM VEREIN:

W e c h s e l i m V e r e i n s b ü r o

Zu unserem großem Leidwesen müssen wir hinkünftig auf die Mitarbeit unserer bisherigen Sekretärin und Kassensführerin Frau **Eveline Doubek** verzichten. Sie hat seit mehr als zehn Jahren das Büro in vorbildlicher Weise geführt, doch ihr Gesundheitszustand, der seit Jahren viel zu wünschen übrig läßt, verschlechterte sich in letzter Zeit so, dass sie ihre Aktivitäten wesentlich einschränken muß. Es kann nicht genug hervorgehoben werden, mit welcher Hingabe und großem Zeitaufwand sie für den Musealverein tätig war - und das freiwillig und in jeder Hinsicht uneigennützig. Wir lassen Frau Doubek daher recht ungerne gehen, haben aber die Hoffnung, dass sie dem Verein als Kassensführerin und Präsidiumsmitglied noch viele Jahre zur Verfügung stehen wird.

Wir wünschen Frau Doubek für die Zukunft alles Gute!

Für die nötige Arbeit im Sekretariat konnte Frau **Gertraud Hager** als Teilzeitbeschäftigte gewonnen werden. Sie hat eine entsprechende Praxis nachzuweisen, insbesondere was den Buchversand, Korrespondenz und Buchhaltung angeht. Wir hoffen, dass sie sich in unserem Vereinsbüro bald einarbeiten und sich dort wohlfühlen wird.

Die Verbindung zu den Mitgliedern besorgt nach wie vor Frau **Karin Angerer**, die Stunden für den Parteienverkehr (Montag und Mittwoch von 9 bis 12 Uhr) bleiben übrigens unverändert.

---ooo000ooo---

Hofrat Dr. Benno Ulm verstorben

Am 7. Dezember 2000 verstarb Dr. Benno Ulm in seinem 80. Lebensjahr. Nach dem Studium der Kunstgeschichte kam Ulm 1957 an das OÖ. Landesmuseum und wurde bald Leiter der Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte; in dieser Funktion verblieb er bis zu seiner Pensionierung zu Jahresende 1985. Sein besonderes Interesse galt vornehmlich der gotischen Architektur im Mühlviertel, wobei eines seiner Lieblingsobjekte der Kefermarkter Altar gewesen ist. Dem OÖ. Musealverein war er sehr zugetan, trat ihm schon 1957 bei und war auch einige Jahre Mitglied des Präsidiums. Er stellte sich selbstlos für so manche Exkursionen und fachliche Vorträge zur Verfügung. Der Verein wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

---ooo000ooo--

Diesem Heft ist wieder ein Zahlschein beigelegt; er möge zur Einzahlung des Mitgliedsbeitrages für das Jahr 2001 verwendet werden. Der Zahlungsabschnitt gilt als Mitgliedsausweis für das laufende Jahr.

Die Höhe des Mitgliedsbeitrages kann jedes Mitglied selbst bestimmen, je nach dem, welche Leistungen es in Anspruch nehmen will:

Mitgliedschaft D (ohne Jahrbücher).....	S 160,-
Mitgliedschaft C (mit Jahrbuchteil II/Berichte)...	S 160,- + 100,- = S 260,-
Mitgliedschaft B (mit Jahrbuchteil I/Abhandlungen)	S 160,- + 170,- = S 330,-
Mitgliedschaft A (mit beiden Jahrbuchteilen).....	S 160,- + 270,- = S 430,-
Mitgliedschaft E (Jugendliche, Studenten)	S 80,-

---ooo000ooo---

Der Bundschuh Heimatkundliches aus dem Inn- und Hausruckviertel

Zum 65. Bestandsjubiläum des Museums Innviertler Volkskundehaus ist im Jahr 1998 der erste Band der Schriftenreihe „Der Bundschuh – Heimatkundliches aus dem Inn- und Hausruckviertel“ erschienen. Diese Reihe wird jedes Jahr um einen Band erweitert. Der dritte Band wurde diesmal in der Schärding-er Schlossgalerie vorgestellt. Mit dieser Publikation soll wiederum an die einstige Beilage der Rieder Volkszeitung „Die Heimat“ angeknüpft werden. Wie diese setzt sich die neue Publikation mit dem Innviertel und dem angrenzenden Bezirk Grieskirchen auseinander. Erklärtes Ziel der Schriftenreihe „Der Bundschuh“ ist es daher, ein Forum zu sein – einerseits

oder Kunstgeschichte sowie an Naturkunde oder Literatur der Region Interessierten und andererseits aber auch ein Forum zu sein für alle in diesen Bereichen aktiv Tätigen.

Die 25 Beiträge des dritten Bandes setzen sich mit historischen, kulturellen, volkskundlichen und naturkundlichen Themen aus dem Inn- und Hausruckviertel auseinander. Band 3 erschien wiederum im Verlag Moserbauer und umfasst rund 170 Seiten (Format 21×28 cm, Hardcover). Wie die ersten beiden Bände ist diese heimatkundliche Publikation in zeitgemäßer Form zum Preis von 220 Schilling in den Buchhandlungen, im Museum Innviertler Volkskundehaus und beim Kulturverein Schärding erhältlich.

STADTMUSEUM-NORDICO PROGRAMMÜBERSICHT 2001

^{25.}
Bis ~~19.~~ Februar
Tropisches Meer (verlängert!)

12. Jänner bis 19. Februar
Fotoausstellung (Makroaufnahmen v. Korallen). Titel muss erst festgelegt werden.
1. Stock

22. Jänner bis 9. Februar
Montenegro – Gegenwartskunst
Aula ARH

1. April bis 19. August
Kopten, Nachbarn des Sudan
Wird gemeinsam mit der Afrika-Ausstellung des OÖ. Landesmuseums eröffnet.
1. Stock

Um Ostern
Linz kauft Kunst III/Zweiter Teil
Parterre

18. Mai bis 9. Juli
Von Rembrandt bis Menzel. Meisterwerke der Zeichenkunst
(Kooperation mit dem Stadtmuseum Konstanz)
2. Stock

Juli/August
Sammlung Crespi (Arbeitstitel)
Eine Sammlung von getriebenen Blechplatten mit Götterdarstellungen, gravierten Knochen und ausgefallener Keramik aus Ecuador, die sich nicht oder nur schwer in die bekannten präkolumbianischen Kulturen einordnen lässt. Bekannt bei allen Däniken-Fans und Ufologen.

1. Stock

19. Oktober bis Feber 2001
Sudan
Besteht aus 3 Teilen: 1. Archäologie aus dem Nordsudan (= Südägypten), 2. Volkskundlicher Teil über die 600 verschiedenen Stämme des Südsudan, 3. Als Klammer und Österreichbezug: Slatin Pascha, ein Wiener, der Ende des vorigen Jahrhunderts mit 22 Jahren Gouverneur der größten Provinz gewesen ist.

Wilhelm Zotti

Abgekommene Kirchen, Kapellen und Karner im Waldviertel

Erstmalig hat sich Alois Plesser, der langjährige Pfarrer von Klein-Pöchlarn und Heimatforscher, mit der Materie dieses Buches 1900 und 1901 in den Blättern für niederösterreichische Landeskunde ausführlich beschäftigt. Seither sind nur mehr ergänzende Arbeiten über einzelne Bauwerke mit neuen Erkenntnissen über deren historische, kunsthistorische und religiöse Bedeutung publiziert worden. Sicherlich Anlass genug, eine aktuelle Bestandsaufnahme dieser immerhin 165 Bauten, vor allem auch ihres seither zumeist nachteilig veränderten Zustandsbildes wegen, zu versuchen. Eine Dokumentation, die allerdings „...keineswegs den Gegenstand zu erschöpfen vermag“ (Alois Plesser).

HR Arch. DI **Wilhelm Zotti**, geb. 8. Juni 1925 Krems/D., war nach dem Architekturstudium an der Technischen Hochschule in Wien bei der nö. Landesregierung als Architekt tätig und widmete sich vorwiegend denkmalpflegerischen Aufgaben wie z. B. der Restaurierung der Schlösser Pottenbrunn und Schallaburg. Sein besonderes Interesse galt stets der kirchlichen Kunst, wo er ebenfalls als Architekt, langjähriger Dozent für kirchliche Kunst an der Phil.-Theol. Hochschule in St. Pölten und als Verfasser einschlägiger Publikationen, u. a. der zwei Bände „Kirchliche Kunst in der Diözese St. Pölten“ (1983, 1986), noch immer wirkt.

BESTELLSCHEIN

Ich bestelle ___ Stk. von **Abgekommene Kirchen, Kapellen und Karner im Waldviertel von Wilhelm Zotti**, 14,8 x 21, 136 Seiten, 19 SW-Abb., ISBN 3-901863-05-2, á **ÖS 180,-** (Eur 13,14).

Name:.....

Adresse:.....

Datum:..... Unterschrift:

Bestelladresse: DIÖZESANARCHIV ST. PÖLTEN, Domplatz 1, 3100 St. Pölten (Tel.. 02742 / 324 / 321, Fax DW 325),
E-mail: dasp.bo.stpoelten@kirche.at

NEUERSCHEINUNG

Josef Lenzenweger

PERSONEN UND INSTITUTIONEN

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER KIRCHE IN OBERÖSTERREICH

Herausgegeben von RUDOLF ZINNHOBLER in Zusammenarbeit mit E. Puffer und M. Würthinger

Schriftenreihe des OÖ Musealvereines – Gesellschaft für Landeskunde Bd.18

Bei dem stattlichen Band handelt es sich um die Zusammenfassung wertvoller Studien zur Geschichte der Kirche in Oberösterreich, die bereits in verschiedensten Publikationen erschienen sind, bisher aber zum Teil nur schwer zugänglich waren. Der Titel „Personen und Institutionen“ trägt dem Inhalt Rechnung, geht es doch um kirchliche Persönlichkeiten und kirchliche Institutionen (Diözesen, Klöster, Pfarren, Dekanate, Hochschulen). Deren Bedeutung macht nicht an den Landesgrenzen Halt, was Namen wie Altmann, Berthold, Kepler, Ganglbauer und Gföllner ebenso erkennen lassen wie Beiträge über die Bistümer Passau und Linz, die Klöster St. Florian und Garsten, das Dekanat Lorch und die Linzer Hochschulen.

Das reich illustrierte Werk enthält auch eine Biographie und eine Bibliographie Lenzenwegers und wird durch ein Register erschlossen.

ZUM VERFASSER:

Univ.-Prof. Dr. Josef Lenzenweger (1916 – 1999), ein weit über Österreich hinaus bekannter Kirchenhistoriker, hat nicht nur den „Beziehungen Avignons zu Passau und Österreich“ seine Aufmerksamkeit geschenkt, sondern in besonderer Weise auch seiner oberösterreichischen Heimat. Diesem Forschungsschwerpunkt trägt der vorliegende Band Rechnung, der aus Anlass des 85. Geburtstags erscheint, den Josef Lenzenweger am 13. Februar 2001 gefeiert hätte. Das Buch hat 464 Seiten und enthält zahlreiche Abbildungen.

✂ ✂ ✂ ✂ ✂
Gültig bis Ende April 2001

An den
OÖ.Musealverein – Gesellschaft für Landeskunde
Landstraße 31
A-4020 Linz

Als Mitglied des Musealvereines bestelle ich hiemit zum ermäßigten Preis von
S 400,- (statt S 460,-) zuzüglich Versandkosten:

Exemplare: Josef Lenzenweger, **Personen und Institutionen.**
Beiträge zur Geschichte der Kirche in Oberösterreich.

Name:

Anschrift:.....

Datum:

Unterschrift:.....

Rendezvous mit Linz

Die letzte Runde der Revitalisierung des Rathausgevierts wurde mit der Neugestaltung des Linzer Pfarrplatzes eingeläutet. Der Mai, der bekanntlich alles neu macht, bringt die restaurierte, reich verzierte Holzfassade aus dem späten 19. Jahrhundert zurück an das Hauseck Pfarrgasse-Pfarrplatz und die k. u. k. Hofbäckerei Rath kann ihren traditionellen Geschäftssitz wieder einnehmen. Das ist aber nicht das einzige



Markanter Schmuck am Haus Pfarrgasse 7 ist das vierteilige Marmorrelief von Josef Huber, das am Nachkriegsneubau von Wilhelm Teichtmeister 1964 angebracht worden war.

Revitalisierung des Rathausgevierts geht der Vollendung entgegen

Glanzstück an der Front Pfarrgasse-Pfarrplatz des Rathausgevierts.

Das Haus Pfarrplatz 17, das Garstener Stiftshaus, ist ein besonderes Prunkstück der Restaurierung im Rathausgeviert. Das Stift Garsten kam 1695 in den Besitz des Hauses, ließ es abreißen und neu erbauen. Wahrscheinlich stammt der Entwurf von Carlo Antonio Carlone, der zu dieser Zeit in Garsten tätig war. Stark verschmutzt und vom Zahn der Zeit arg angenagt, war das Stuckwerk alles andere als repräsentativ. Das hat sich nun grundlegend geändert. Vor allem die vier Kapitelle der prächtigen Barockfassade mit Puttofiguren und Blumenschmuck sind wieder sehenswert.

Lückenschluss

Das Haus Pfarrplatz 18, einst Musikantenhaus der Stadtpfarrkirche und seit sechzig Jahren unter Denkmalschutz, wird außen und innen renoviert. Im Inneren werden grundlegende Arbeiten erfolgen, dann wird auch die

Fassade dem gepflegten Äußeren der Pfarrplatzseite des Rathausgevierts entsprechen.

Wenn der Pfarrplatz im Sommer neu gepflastert ist, können die Innenhofpassagen des Rathausgevierts mit ihren Geschäften sowohl in Nordsüd- als auch in Ostwestrichtung durchquert werden. Wer durch das Rathausgeviert bummeln möchte, kann vom Hauptplatz bis zum Gastgarten im Arkadenhof vor dem Museum LinzGenesis vordringen. Entspannung gewährt die Brunnenkulptur „Wasseroberflächen“ von Theo Blaickner, drei Bäume unterbrechen die glatten Fassaden nicht nur optisch. Ein Durchgang zur Pfarrgasse oder zum Pfarrplatz ist möglich.

Die Baustelleneinfahrt für die schweren Transportfahrzeuge im Haus Pfarrplatz 15 ist auf eine kleinere Durchfahrt von drei mal drei Metern zurückgebaut worden.

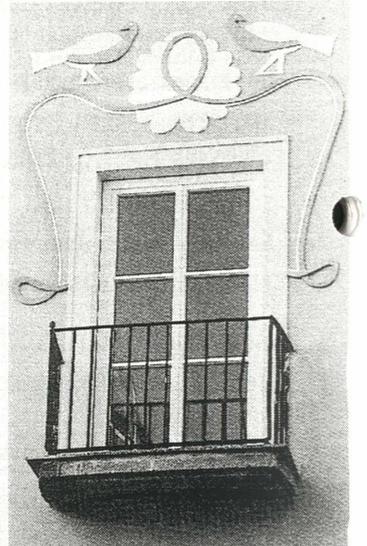
Seit dem Frühjahr 1994 waren die Revitalisierungsarbeiten des Rathausgevierts vorangetrieben worden. Siebzehn Gebäude wurden grundlegend renoviert, res-

tauriert und revitalisiert. Mit Geschäftslokalen, Büros für städtische Einrichtungen, wie dem Institut für Familien- und Jugendberatung, dem Schul- und Sportamt und dem Amt des Bezirkschulrates sowie dem Kontrollamt-Stadtrechnungshof, und Wohnungen belebt. Die Häuser des Rathausgevierts sollten eine vielseitige Nutzung möglich machen. Insgesamt 32 Wohnungen ergänzen das Angebot an Büros und Geschäftslokalen.

Übersiedlungsreigen

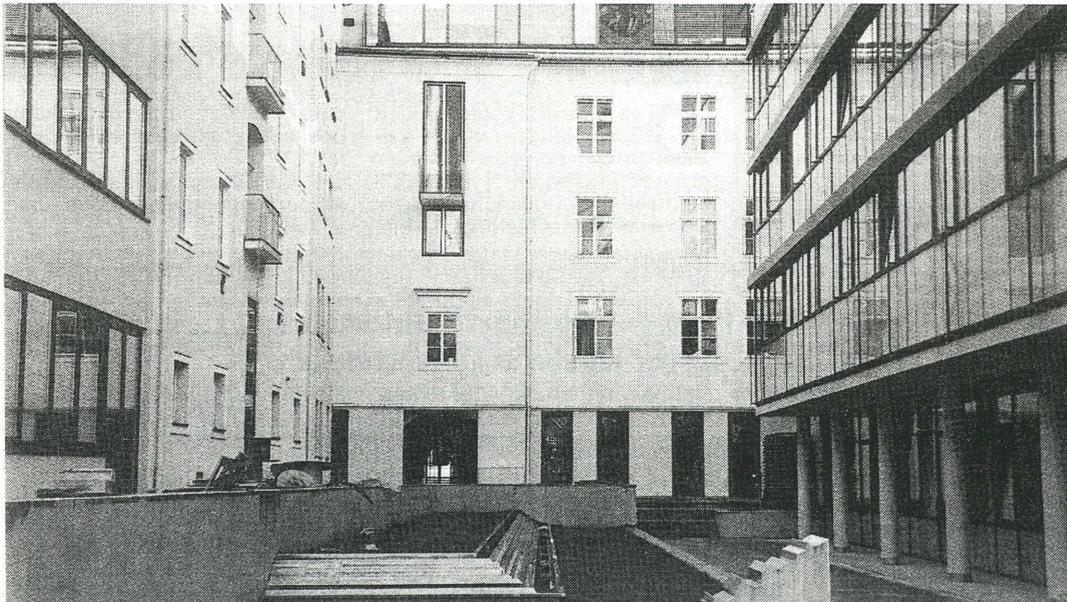
Den Anfang des Übersiedlungsreigen machte im vergangenen Dezember die Jugendbibliothek, die vom Kuddelmuddel an der Langgasse ins Rathausgeviert verlegt wurde und nunmehr auf mehr als 140 Quadratmetern ein umfassendes Service anbieten kann.

Die Häuser Pfarrgasse 7 und 9 wurden – wie schon berichtet – zusammengelegt und haben nun ein gemeinsames, baulich hervorgehobenes Stiegenhaus. Einen Besuch wert ist immer

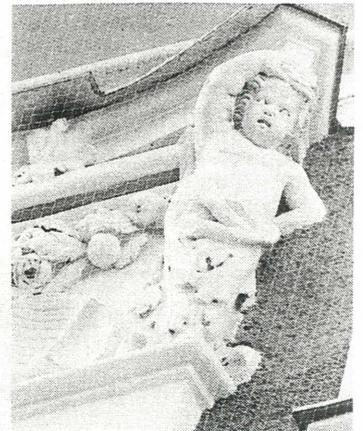


Verspielte Zierde am hofseitigen Balkon des Hauses Pfarrplatz 16, ein Sgraffito von Rudolf Kolbitsch aus dem Jahr 1952.

LinzGenesis, das Stadtmuseum der besonderen Art, das die Geschichte von Linz sozusagen im Zeitraffer, übersichtlich und zeitgemäß aufgearbeitet, in zwei Geschossen darbietet. Eingang Rathausgasse oder über den Arkadenhof auch vom Hauptplatz her anzustreben.



Die 25 Meter lange Brunnenkulptur „Wasseroberflächen“ von Theo Blaickner beherrscht einen der Innenhöfe zwischen Haupt- und Pfarrplatz. Fotos: Presseamt



Zeugnisse des frühen Hochbarock sind die Kolossalpilaster, gekrönt von Stuckkapitellen, die aus der Werkstatt von Giovanni Battista Carlone stammen dürften.

Auf Grund eines Versehens der Druckerei sind im letzten Jahrbuch I (Abhandlungen) zwei Buchbesprechungen wichtiger landeskundlicher Publikationen unvollständig abgedruckt bzw. vollkommen fehlend. Die betreffenden Seiten des Jahrbuches werden hiemit nachgereicht.

Jb. Öö. Mus.-Ver.	Bd. 144/I	Linz 1999
-------------------	-----------	-----------

BESPRECHUNGEN

Katalog zur Schausammlung „Römerzeit“ des Museums Lauriacum-Enns. Band 2 – Katalog der Ausstellung. Hrsg. von Hannsjörg Ubl. Forschungen in Lauriacum 12, 2/1997 = Sonderband I/2. Enns–Wien 1997 357 Seiten.

Der Katalog, der von einer ArGe österreichischer Wissenschaftler(innen) unter der Gesamtleitung von H. Ubl verfaßt wurde, erfaßt und beschreibt alle Fundstücke römischer und früh- bis hochmittelalterlicher Zeitstellung, die zur Zeit in der Schausammlung des Museums Lauriacum-Enns ausgestellt sind.

Die Gliederung folgt der Raumordnung des Museums, die einzelnen Ausstellungsstücke sind mit Katalognummern versehen und geben den Standort des Stückes an. So ist erkennbar, ob sich das Objekt in einer Vitrine befindet oder – wie etwa die Steindenkmäler – frei im Raum aufgestellt sind. Der Katalognummer folgt eine Kurzbeschreibung des Ausstellungsstückes, was das Erkennen und die Einordnung erleichtert.

Im Raum I (Legionshalle) entwickelt H. Ubl die Geschichte der 2. italischen Legion und Ekkehard Weber behandelt die inschriftlichen Zeugnisse, wobei er z. T. verbesserte Lesungen bringt. Die inschriftlosen Steindenkmäler und die verschiedenen Waffen und Rüstungen werden von H. Ubl, Viktoria Bojanowski und Magdalena Wieser ausführlich beschrieben.

Der Raum II ist dem Staatskult gewidmet: Vergrößerte Kopien der sich auf Lauriacum beziehenden Seiten aus der Notitia dignitatum, dem Reichshandbuch des Römischen Staates, zeigen die Truppenverteilung an der Donaugrenze im 5. Jh., und mehrere Weihealtäre mit Weihungen an die Nymphen und die kapitolinische Trias (Iuppiter, Iuno und Minerva) nennen uns Funktionäre einer Jugendorganisation und 2 Statthalter aus dem ausgehenden 3. Jh., die als Angehörige des Ritterstandes die senatorischen Provinzialstatthalter ersetzt hatten. In 2 Vitrinen sind u. a. einige Götterstatuetten aus Marmor und Bronze sowie die Fragmente des sog. Stadtrechtes von Lauriacum ausgestellt, die H. Ubl und E. Weber beschreiben.

Der Raum III (Ziegelkeller) befaßt sich mit den römischen Ziegeln. H. Ubl behandelt die verschiedenen Ziegelformate und beschreibt Ziegel mit Stempeln, Ritzinschriften und Abdrücken.

Im Raum IV (Zivilhalle) behandeln E. Weber 2 Kindergrabsteine und H. Ubl 2 Reliefsteine mit Familienporträt bzw. Medusenhaupt. 20 Vitrinen dokumentieren mit zahlreichen Fundstücken aus den verschiedensten Bereichen die Lebensweise im antiken Lauriacum. Breiten Raum nimmt die Beschreibung von Fibeln, Gürteln und Schmuckstücken durch Magdalena Wieser und Beatrice Keminger ein. H. Ubl untersucht das Inventar für den Gottesdienst und die Möglichkeiten zum Spielen. Zusammen mit Gudrun Wlach beschreibt er die Instrumente von Ärzten und mit E. Weber die Ritzinschriften auf Keramik. Bei der Beschreibung der Gegenstände aus Metall, Ton und Glas, die er zusammen mit Renate Miglbauer, Brigitte Muschal, Ingrid Weber-Hiden, Sylvia Sakl-Oberthaler und Erik Szameit vornimmt, reicht der zeitliche Rahmen des Dargestellten bis in die Spätantike und das frühe Mittelalter. Besonders erwähnenswert sind die Modelle einer römischen Küche und der unter der abgekomm-

menen Kirche Maria Anger freigelegten frühchristlichen Kirche, sowie das Fragment eines spätantiken Tuches, in das die Gebeine der Lorcher Märtyrer eingehüllt waren.

Raum V dokumentiert in erstaunlicher Vielfalt den hohen Standard des täglichen Lebens in einer Provinzstadt an der Nordgrenze des Römischen Reiches. Die zahlreichen Objekte aus Ton, Glas und Metall beschreiben H. Ubl, R. Miglbauer, G. Wlach und S. Sakl-Oberthaler.

Im Raum VI stellt H. Ubl anhand des Modells eines römischen Hauses die Wohnraumgestaltung und die Möglichkeiten der Heizung und der Wand-, Boden- und Dachschmückung vor.

Die drei Räume VII–IX befassen sich mit dem Grab- und Bestattungswesen. H. Ubl beschreibt die Steindenkmäler und G. Wlach die Beigaben der verschiedenen Bestattungsformen, die auf den Gräberfeldern rund um Lauriacum angetroffen wurden. Auch hier reicht der Zeitrahmen bis weit in die Spätantike.

Im Raum X erläutert Bettina Wühr die verschiedenen Formen der Wandmalerei, wie sie bei den Grabungen des Bundesdenkmalamtes am Fuße des Ennser Stadtberges gefunden wurden.

Raum XI ist dem römischen Münzwesen vorbehalten. Günther Dembski erklärt das Münzsystem, die Herstellung und den Propagandawert der Münzen und behandelt den Geldumlauf, wobei er besonderes Augenmerk auf den Schatzfund von 75 Silbermünzen des 4. Jhs. legt, der 1906 im Lagerareal zutage kam.

Der Raum XII befaßt sich mit dem Depotfund von 9 Silbergeschirr-Stücken, die G. Wlach beschreibt, und mit dem Deckenfresko aus einem Wohnhaus am Fuße des Stadtberges mit Darstellungen von Amor und Psyche, das H. Ubl behandelt.

Ein ausführliches Literaturverzeichnis (14 Seiten), ein Abkürzungsverzeichnis (3 Seiten) und der Bildnachweis (2 Seiten) runden den Band ab.

Gerhard Winkler

Reinhold Wedenig, *Epigraphische Quellen zur städtischen Administration in Noricum*. Aus *Forschung und Kunst*, Bd. 3, Hrsg. von Alfred Ogris, redaktionelle Betreuung Gernot Piccottini, Klagenfurt 1997 Verlag d. Geschichtsvereines für Kärnten. 370 Seiten, 8 Tafeln und 1 Karte.

Von den über 2000 bekannten Steininschriften aus Noricum befassen sich zahlreiche mit der städtischen Verwaltung und deren Funktionären, aber auch mit den Vereinen, die mit dem städtischen Leben in enger Verbindung standen. In Form eines Kataloges legt der Verfasser fast 200 Denkmäler vor und kommentiert sie. Obwohl die meisten Inschriften bereits ediert sind, führte in einigen Fällen eine Autopsie zu Korrekturen der Lesung. Neben den Inschriften wurden auch die Reliefsteine mit Darstellungen der *sella curulis* in den Katalog aufgenommen, da diese Sitzgelegenheit allen Anschein nach eine Art von Rangabzeichen für municipale Würdenträger bildete.

Die Auswertung des Materials erfolgte nach verschiedenen Gesichtspunkten: Großes Augenmerk wird auf die Analyse der Personennamen, aber auch auf die Altersangaben und Verwandtschaftsbezeichnungen gelegt. Fragen der Datierung und des rechtlichen Status werden ebenso erörtert wie die Bezeichnungen der verschie-

denen Magistrate (*duumviri, praefecti iure dicundo, aediles, quaestores, decuriones*) und die Stellung der städtischen Ämter im Rahmen der staatlichen Ämterlaufbahn (*cursus honorum*). Außerdem werden auch die munizipalen Priesterämter und das Hilfspersonal, vor allem die städtischen Sklaven, sowie die verschiedenen Vereine (*collegia*) näher behandelt. Auch die Frage der Größe der Stadtterritorien wird anhand des Aussagewertes der Entfernungsangaben auf Meilensteinen näher untersucht.

Die Quellenbelege werden in der alphabetischen Folge der autonomen Städte Noricums angeführt: Aguntum 8, Celeia 44, Cetium 7, Iuvavum 21, Lauriacum 2, Ovilava 10, Solva 31, Teurnia 13, Virunum 51 Zeugnisse.

Für Oberösterreich ist von Belang, daß für Lauriacum bisher kein einwandfreier Beleg für den munizipalen Status der Siedlung beim Legionslager zum Vorschein gekommen ist. Die Existenz eines Jugendvereines (*collegium iuvenum*) ist kein eindeutiger Beweis für die Rechtsstellung als Munizipium und die 18 Fragmente des sog. Stadtrechtes, die zwar z. T. große Ähnlichkeit in der Wortwahl mit anderen Stadtrechten aufweisen, können sich ebensogut auf eine andere Stadt in Noricum beziehen. Außerdem weisen Fragmentierungsgrad und Fundumstände der einzelnen Bruchstücke deutlich auf einen Zusammenhang mit einem Altmetalldepot im Bereich der spätantiken Waffenmanufaktur (*fabrica scutaria*) im Bereich des Legionslagers hin.

Bezüglich Ovilava ergibt sich wenig Neues: Immerhin wird angemerkt, daß auch mit der Möglichkeit einer unflektierten selbständigen Form Ovilavis zu rechnen ist. Und die Rangerhöhung zur *colonia Aurelia Antoniniana*, die nach der allgemeinen Auffassung unter Kaiser Caracalla (211–217) im Jahre 212 erfolgte, könnte auch schon unter Kaiser Marcus Aurelius (161–180) erfolgt sein.

Ein Anhang bringt drei sehr instruktive Zusammenfassungen in Tabellenform: Erstens werden die verschiedenen Schlußformeln auf Grabdenkmälern, die Setzung von Akzenten (*apices*) und die Verwendung von Efeublättern (*bederae*) als ornamental gestaltete Worttrenner aufgelistet; zweitens werden die Hinweise auf die besondere Züchtigkeit (*puclitia*) von Frauen erfaßt und drittens wird die Nennung von mit der Stola geschmückten Frauen (*feminae stolatae*) als Beweis für die Zugehörigkeit zur lokalen Honoratiorenschicht gedeutet.

Die umfangreichen Indices gliedern sich nach Gentil- und Individualnamen, sowie nach den üblichen Sachbezügen (Datierungen, Militärwesen, Religion und Kult, Geographisches, Amtsbezeichnungen u. a.). Dazu kommen ein zweigeteiltes Ortsverzeichnis (nach Fund- und Standorten, eine Konkordanz zu bisherigen Veröffentlichungen und ein ausführliches Abkürzungs- und Literaturverzeichnis.

Gerhard Winkler

Der Tennkasten beim Bruckbauerngut in Baumgarting, eine besondere Art der Getreidelagerung

Dem Verzeichnis der Häuser von Gunskirchen im Jahr 1788 können wir entnehmen, dass das Bruckbauern-Güt in Baumgarting Nr. 1 dem Weber Jakob Mittermayr gehörte und dieser mit 18 anderen Gunskirchner Grundbesitzern der weltlichen Herrschaft „Kapelleramt Gmunden“ zinspflichtig war (1).

Damals gab es in Gmunden für den Traunkreis im 18. Jahrhundert vier Landgerichte: Gmunden, Ort, Kapeller- und Regauer Amt (2).

Der Landgerichtssitz in Mühlwang war zuständig für das Kapeller- und Regauer Amt bis 1849 (3). Unter Kaiser Joseph II., dem Sohn der Kaiserin Maria Theresia, wurde das Josephinische Lagebuch zur Regulierung des Grundsteuerwesens eingeführt. Sämtliche Gründe wurden neu vermessen, um die bäuerlichen Untertanen gerecht zu besteuern. Zur Erhebung dieser traten an die Stelle des Adels, der Prälaten und Grundherren die Steuer- und Katastralgemeinden. Um der Gerechtigkeit willen wurden damals auch die Besitztümer der Grundherren und der Kirche vermessen. Ein Sturm der Entrüstung dieser führte nach dem Tod des Kaisers im Jahre 1790 jedoch zur Aufhebung des neuen Steuergesetzes. Die „Josephinischen Lagebücher“ sind aber bis heute eine unentbehrliche Aufzeichnung der Gemeinden mit ihrer Siedlungs-, Berufs- und Wirtschaftsstruktur.

Im Jahre 1788 gab es in Gunskirchen 374 Häuser, davon 206 landwirtschaftliche Betriebe, welche von 118 Bauern, 45 Kleinlandwirten und 43 Söldnern betreut wurden.

An bäuerlichen Nebengebäuden wurden damals 82 freistehende „Trodkästen“ (Getreidespeicher) ge-

nannt, von denen nach Untersuchung im Jahr 1990 nur noch sechs festgestellt werden konnten und zwei, die aus Illingbuch (Bezirk Vöcklabruck) und Offenhausen stammend, in das Gemeindegebiet Gunskirchen übertragen wurden (4, 5 und 6).

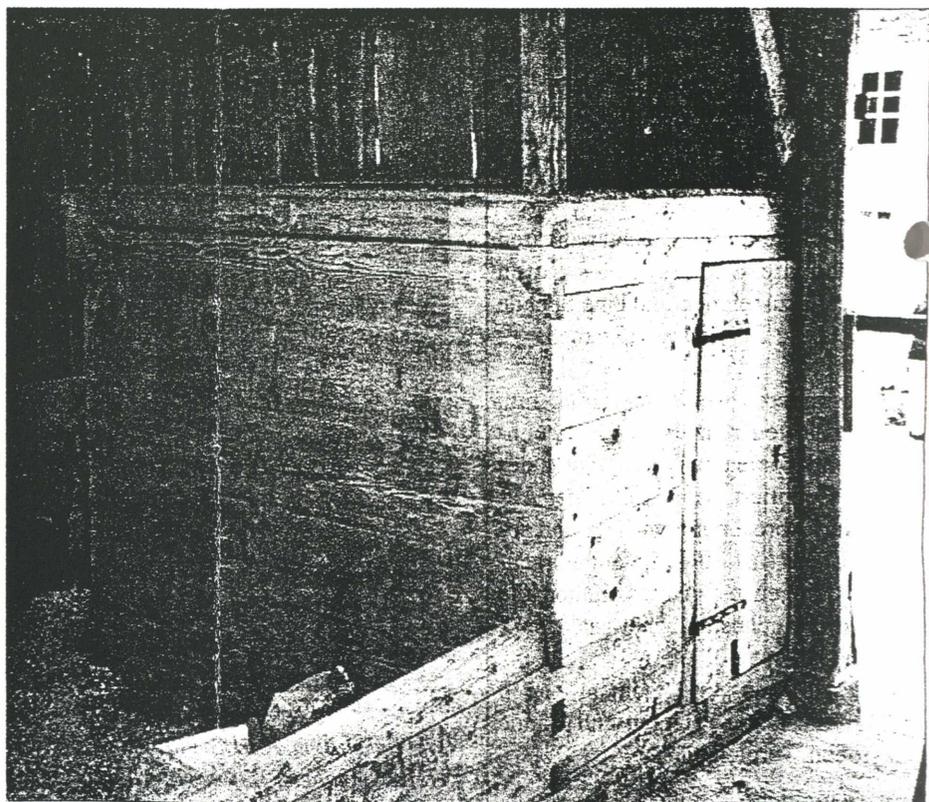
Der Schwund der Trodkästen ist in den letzten 200 Jahren auf verschiedene Umstände zurückzuführen. Man wollte das Getreide vor Unwetter und Diebstahl schützen und hat es auf dem Oberboden des gemauerten Haupthauses gelagert. Außerdem war nach Errichtung der Lagerhäuser die Möglichkeit gegeben, das überschüssige Getreide rasch dorthin abzuverkaufen.

Überdies war es bei den Bauern auch üblich, das Getreide in Tennkästen zu lagern. Und zwar dann, wenn die bäuerliche Wirtschaft vorwiegend der Vieh-

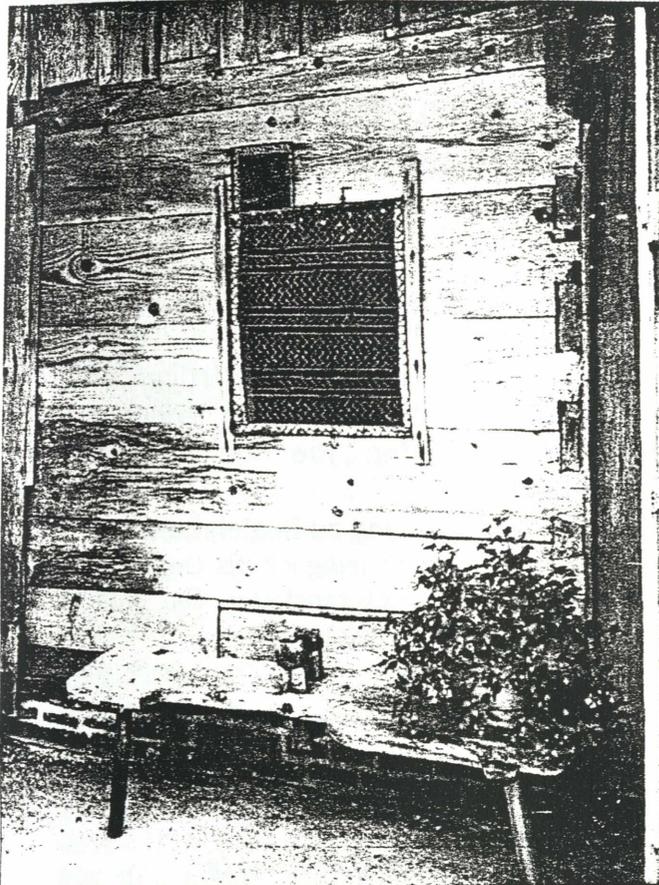
zucht diene, das Getreide diebstahl-sicher gelagert werden sollte oder die Kleinlandwirtschaft einen großen freistehenden Trodkasten nicht erforderte.

Beim Bruckbauernhof in Baumgarting befindet sich ein Tennkasten, bei dem es sich lohnt, diesen interessierten Lesern vorzustellen. Der Kasten ist in die Tenne so eingebaut, daß seine Holzkonstruktion an den Balken des Scheunentores und an die Begrenzung der Scheuneneinfahrt anschließt (Bild 1) sowie mit einer Holzblockwand einen Teil der hofseitigen Scheunenwand ersetzt (Bild 2).

Seine Grundmaße sind 222 x 197 cm, wobei sich die schmale Seite mit der Tür (88 x 170 cm) direkt neben dem Scheunentor befindet. Die Höhe des Kastens beträgt 183 cm und ist durch



(Bild 1) Der Tennkasten in der Scheune des Bruckbauerngutes



(Bild 2) Die hofseitige Außenwand des Tennkastens mit dem Lüftungsfenster.

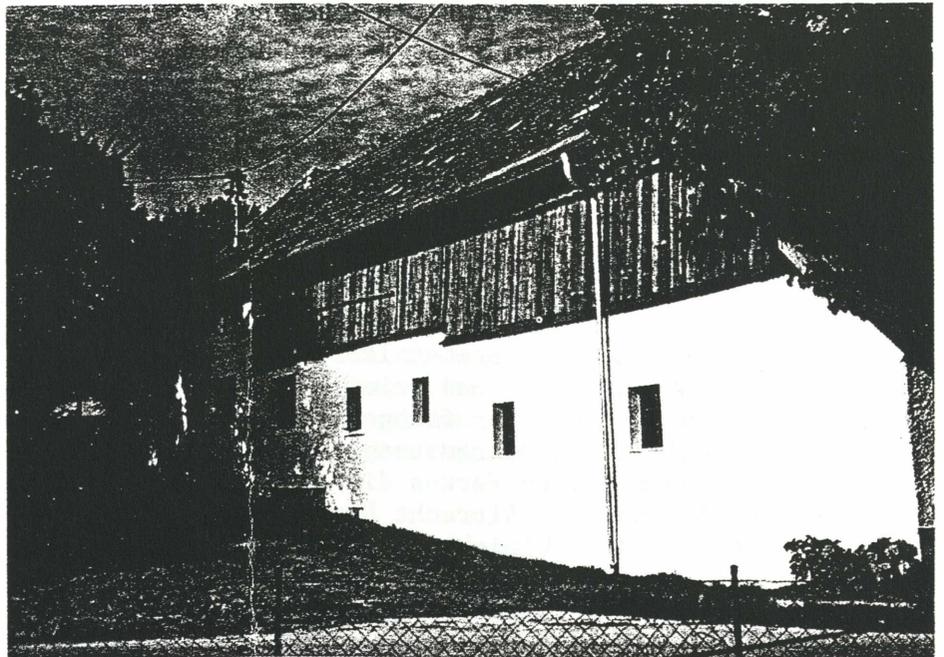
eine Holzbalkendecke abgeschlossen, deren seitliche Begrenzungspfosten zur Tenne hin vorragen und miteinander verzapft sind.

Die Frischluftzufuhr für den Kasten erfolgte durch ein quadratisches Lüftungsloch (20 x 20 cm) der hofseitigen Außenwand (Bild 2). Dass man darunter ein noch größeres Fenster ausschnitt, hängt wohl damit zusammen, dass man den Tennkasten nach Verpachtung der Ackerflächen als Hühnerstall benutzte. Das zeigt auch das ausgeschnittene Schlupfloch im unteren Bereich der Tennkastentür. Die Besitzerin ist bemüht, den ursprünglichen Zustand wieder herzustellen.

Nachdem die Besitzer und Bewirtschafter des 15 Joch umfassenden Hofes, Ferdinand und Lucia Ottilie Mallinger, verstarben, erbt deren Nichte, Frau Margit Stoiber, den Besitz. Die Alleinerbin, die von ihren Familienmitgliedern aktiv unterstützt wird, hat sich zum Ziel gesetzt, das bäuerliche Gut umfassend zu sanieren. Sowohl die Bauteile außen, wie auch die Innenräume, sollten wieder in ihrem alten Glanz erstrahlen, mit dem Ziel, altes bäuerliches Kulturgut der Nachwelt zu erhalten.

Anmerkungen:

- 1) Rudolf Moser: Guns kirchen vor 200 Jahren, einschließlich dem Verzeichnis der Häuser, geordnet nach Grundherrschaften. Heimatbuch Guns kirchen, 1990, S. 84 bis 88.
- 2) Franz Hufnagl: Die Gerichtsbarkeit und Verwaltung im Bezirk Gmunden. - Bezirksbuch Gmunden, 1991, S. 393 bis 427.
- 3) Heinrich Marchetti: Gmunden, Verwaltung- Landgerichtssitze. - Bezirksbuch Gunden 1991, S. 859 - 964.
- 4) Roman Moser: Alte Getreidespeicher zwischen Ager und Aurach. - Jber. d. BRG. Vöcklabruck, Nr. 1, 1957/58, S. 10 bis 19.



(Bild 3) Der Bruckbauernhof nach der Sanierung, von der Straße aus gesehen

- 5) Roman Moser: Alte Getreidespeicher „Troackästen“ im Raum Guns kirchen. - Heimatbuch Guns kirchen, 1990, S. 164 bis 170.
- 6) Roman Moser: Alte Getreidespeicher im Bezirk Vöcklabruck. - Der Bezirk Vöcklabruck, Linz 1981, 2. Teil, S 794 bis 801.

Bericht und alle Bilder von Dr. Roman Moser

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Organisation. Prof. Emil Puffer

Anmeldungen für alle Veranstaltungen sind ab

Montag, 12. Februar 2001 ab 9,00 Uhr

im Vereinssekretariat möglich. Anmeldungen von Berufstätigen und Auswärtigen sind ausnahmsweise auch schriftlich bzw. telefonisch möglich, Anrufe können jedoch am Anmeldetag erst ab 10.30 Uhr entgegengenommen werden. Pro Person werden höchstens vier Karten für eine Exkursion ausgegeben.

Die Kosten für Eintagsexkursionen sind gleich bei der Anmeldung zu begleichen.

Bei Exkursionen wird der Verein nicht als Veranstalter tätig, sondern lediglich als Organisator bzw. Vermittler zwischen interessierten Mitgliedern und dem Reiseveranstalter. Die entstehenden Kosten werden anteilmäßig von den einzelnen Teilnehmern getragen.

19. Februar 2001 (Montag)

88. Linzer Spaziergang: Das Alte Rathaus

Die Adaptierung des weitläufigen Rathausgeviertes ist nunmehr nahezu abgeschlossen, der Gebäudekomplex ist fast vollständig adaptiert und zugänglich. Wir werden durch einen Baufachmann geführt, der uns die einzelnen Sanierungs- und Konservierungsmaßnahmen erklären kann.

Ort und Zeit: Foyer des Alten Rathauses (Hauptplatz 1)

14,00 Uhr

Führung: Ing. Egon W u r z i n g e r , Linz
Freiwillige Spenden erbeten

28. Februar 2001 (Mittwoch)

Die Graphische Sammlung des OÖ. Landesmuseums

Exklusiv für die Mitglieder des OÖ. Musealvereins wird von Frau Magister Monika Oberchristl, der Leiterin dieser Sammlung, eine Führung durch die Graphische Sammlung veranstaltet. Sie gehört zu den größten Sammlungsbereichen des OÖ. Landesmuseums und weist einen Bestand von über 50.000 graphischen Blättern auf. Neben der fachgerechten Lagerung, Inventarisierung und wissenschaftlichen Bearbeitung von graphischen Arbeiten werden anhand von einigen ausgewählten Werken die graphischen Techniken etc. erklärt. Arbeiten von Rudolf von Alt, Albrecht Dürer sowie Franz von Zülow können im Original bewundert werden. Gleichzeitig wird die neu eingeführte elektronische Bilddatenbank vorgeführt, die es zukünftig möglich macht, die Sammlung einer breiten Öffentlichkeit via Internet zu erschließen.

Ort und Zeit: Foyer des OÖ. Landesmuseums (Museumstraße 14)

10,00 Uhr

**Begrenzte Teilnehmerzahl (max. 12 Personen!),
daher Anmeldung im Vereinsbüro nötig.**

Bei entsprechendem Interesse wird die Führung
am Donnerstag, 1. März um 14 Uhr wiederholt.

13. März 2001 (Dienstag)

Gold aus Afrika - Ausstellung in der Neuen Galerie

Die Neue Galerie der Stadt Linz präsentiert mit "Gold aus Afrika" eine spezifische und dennoch überaus vielfältige, künstlerisch und kunstgeschichtlich außergewöhnliche Schau mit mehr als 200 Objekten: Eindrucksvolle Ranginsignien, filigraner Schmuck, elegante goldplattierte Holzschnitzereien. Nur selten ist Gold so formvollendet verarbeitet worden wie in den Ländern Elfenbeinküste und Ghana. Es ist ein Formenschatz sondergleichen, der uns in den gezeigten Arbeiten begegnet.

Ort und Zeit: Neue Galerie (im Lentia 2000, 1. Stock)
Ermäßigter Eintritt

14,00 Uhr

19. März 2001 (Montag)

Das Osterei und seine Geschichte

Die Geschichte der Ostereier ist mehrere Jahrtausende alt. Bei verschiedenen Ausgrabungen - nicht nur in Europa - hat man als Grabbeigabe verzierte Eier gefunden. In der Barockzeit hat sich das Verzieren und Verschenken von Ostereiern ziemlich rasch verbreitet. Aus der josefinischen Zeit kennen wir äußerst wertvolle Ostereier aus Gold und Silber und mit Edelsteinen geschmückt, die für den hohen Adel erzeugt wurden. Der Brauch, die Ostereier zu verzieren, hat im 20. Jahrhundert seinen vorläufigen Höhepunkt erreicht. - Mit vielen Dias!

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 1. Stock

18,30 Uhr

Vortragende: Frau Dana P l o y e r , Linz
Freiwillige Spenden erbeten

30. März 2001 (Freitag)

Die Linzer Maximilianische Befestigung

Sie wurde zwischen 1831 und 1833 errichtet und bestand aus einer Turmlinie rund um Linz mit 32 Türmen, einer Donausperre, dem Fort Pöstlingberg und einigen Vorwerken. In den napoleonischen Kriegen konnte der Feind relativ leicht donauabwärts gegen Wien durchbrechen, und dies sollte diese neue Festung künftighin verhindern. Zu einer praktischen Erprobung der Türme in Kriegszeiten kam es jedoch nicht und so wurden sie nach 20 Jahren aufgelassen. Im Vortrag wird die Geschichte dieser Türme nachvollzogen und mit vielen Dias belegt.

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, kleiner Saal im 1. Stock

18,30 Uhr

Vortragender: Oberst Klaus L ü t h j e , Linz
Freiwillige Spenden erbeten

3. April 2001 (Dienstag)

Die Westukraine: Verwehte Spuren der K.K. Monarchie

Ing. Gindlstrasser hat bereits mehrmals Busreisen in die Westukraine geleitet und berichtet nun über Geschichte, Kultur sowie wirtschaftliche und soziale Lage in den ehemaligen Ländern der Monarchie: der Karpato-Ukraine, der Bukowina mit Czernowitz und Galiziens mit Lemberg. Man begegnet der Ostkirche und den Volksdeutschen, deren Vorfahren von Maria Theresia aus dem öö. Salzkammergut in die Waldkarpaten berufen worden sind.

Die eindrucksvollen Dias stammen von Dr. Bernkopf, Kirchs Schlag.

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, kleiner Saal im 1. Stock

18,30 Uhr

Vortragende: Ing. Franz Gindlstrasser, K a t s d o r t

Dr. Alois Bernkopf, K i r c h s c h l a g

Freiwillige Spenden erbeten

18. April 2001 (Mittwoch)

Die Kopten - Nachbarn des Sudan

Die Kopten, ein Bevölkerungsteil Ägyptens, haben bereits zur Zeit der Pharaonen den Boden bearbeitet, sind aber erst während der römischen Herrschaft in Ägypten als Kulturträger eigener Identität in Erscheinung getreten. Ihre materielle Hinterlassenschaft äußert sich in einer Reihe von Kirchen, in der Kleinkunst, in Keramik, Holzreliefs und Textilien. Eine Auswahl koptischer Funde wird im Rahmen des "Afrika-Jahres" im Nordico präsentiert.

Zeit und Ort: Linzer Stadtmuseum Nordico (Dametzstraße 23)

14,00 Uhr

Ermäßigter Eintritt

---ooo000ooo---

LAURIACUM

|| MUSEUM LAURIACUM / A-4470 ENNS / HAUPTPLATZ 19 / TELEFON + FAX 0 72 23 - 853 62 ||

28. März - 16. April	Alte und neue Volkskunst zu Ostern
20. April - 13. Mai	Metallplastik
23. Mai - 4. Juli	Lebensraum Donau - Altarme
18. Juli - 21. Oktober	Keramik der Neuzeit
26. Oktober	Tag der offenen Tür
7. - 21. November	Grafik und Malerei
27. November - 9. Dezember	Bilderausstellung

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10-12 und 14-16 Uhr

28. April 2001 (Samstag)

Bairisch Ried - die Mitte des Innviertel

Bairisch Ried war seit der Lostrennung von Traungau und steirischer Mark vom Urherzogtum Bayern ein belebter Grenzmarkt an der Fernstrasse nach Österreich. Während die beiden churbairischen Städte Scharding und Braunau heute anerkannte Zielpunkte des Städte- und Kulturtourismus sind, hat das bäuerlich geprägte Ried als zentraler Ort des österreichischen Innviertels mit seiner hervorragenden Volksundesammlung einen anderen Anziehungspunkt entwickelt.

Wir werden das reichhaltige **Volkskundehaus** und das durch Marktplätze geprägte **Stadtzentrum** mit **Stadtpfarrkirche** unter kundiger Führung besichtigen und zuletzt auch zu Mittag einkehren. Dann geht es weiter in die hügelige Umgebung des erst 1857 zur Stadt erhobenen Landgerichtssitzes Ried. Ganz nahe erzählen zwei Schlösser aus vergangenen Tagen: das von geheimnisvollen Geschichten umwitterte barocke Schloss **Aurolzmünster**, das außen prunkt und innen eine totale Denkmal-Baustelle darstellt, und das anscheinend schlichte **St. Martin**, das ein überraschendes Innenleben vorzeigen kann und tatsächlich unzweifelhaft Geschichte miterlebt hat.

Beide Schlösser sind normalerweise nicht zugänglich!

Abfahrt: Linz-Hauptplatz (gegenüber der Oberbank)

7,30 Uhr

Leitung: Dipl.Ing. Arch. Günther K l e i n h a n n s

Busfahrt, Reiseleitung, Führungen und Eintritte
für Mitglieder S 340,-
für Angehörige S 360,-

5. Mai 2001 (Samstag)

Ein Streifzug durch Stifters Heimat

Im Frühjahr hat die Waldheimat von Adalbert Stifter ihren besonderen Reiz. Der feierlich ernste Eindruck des Böhmerwaldgebietes bekommt durch das helle Grün der Laubbäume und die bunte Blumenvielfalt der Wiesen ein fröhliches, sonniges Antlitz. Wir besuchen die wichtigsten Plätze, die mit dem Böhmerwald-dichter zusammenhängen: Die Teufelsmauer, das Kirchlein St. Thomas, die Burg-ruine Wittinghausen, Friedberg und Oberplan mit Stifters Geburtshaus, der Markt- und der Gutwasserkirche. Die Rückfahrt wird uns über Krumau führen, wo wir eine kurze Pause einlegen.

Ein festeres Schuhwerk wird empfohlen!

Abfahrt: Linz - Hauptplatz (gegenüber der Oberbank)

7,00 Uhr

Leitung: Dr. Erhard K o p p e n s t e i n e r Salzburg

Busfahrt, Reiseleitung, Führungen und Eintritte
sowie ein komplettes Mittagessen für Mitglieder S 450,-
für Angehörige S 480,-

Gültigen Reisepass nicht vergessen!

Spitzenbesuch

Einen Spitzenbesuch verzeichnete der Linzer Tiergarten auf der Windflach. Bis jetzt fanden sich bereits 95 000 Gäste in dem beliebten Zoo am Westhang des Pöstlingbergs ein. Damit wurde der bisherige absolute Besucherrekord aus 1999 übertroffen. Seit November gelten nun die Winteröffnungszeiten (täglich 10 bis 17 Uhr. Einlass bis 16 Uhr). Auch in der kalten Jahreszeit ist der Tiergartenbesuch attraktiv. So sind

die meisten der rund 700 Tierarten auf der Windflach „winterfest“ und weiterhin in den Freigehegen zu besichtigen. Zu besonderen Lieblingen der Zoo-besucher avancierten heuer die Neuerwerbungen, zum Beispiel die aus dem Tierpark Altenfelden stammenden Bennetkängurus und die beiden Roten Pandas sowie der Nachwuchs bei den Alpakas (einer Lamaart), bei den Tigerpythons und bei den Papageien.

24. bis 27. Mai 2001 (Christi Himmelfahrtstag bis Sonntag)

Studienfahrt nach Karlsbad und die nordöstliche Umgebung

Die Reise geht zu den weltberühmten Quellen von Karlsbad; Kaiser Karl IV. hat den Ort schon 1370 zur königlichen Stadt erhoben. Die Harmonie dieser alten Jugendstilstadt sowie ihre Kolonnaden prägen ihr architektonisches Bild. Doch auch die Erzeugnisse der dortigen Porzellanmanufaktur und der Glashütte sind äußerst sehenswert. In der Umgebung von Karlsbad suchen wir eine Anzahl bedeutender Burgen und Schlösser auf und werden auch Gelegenheit haben, so manche Naturschönheit des Erzgebirges zu bewundern.

F a h r t v e r l a u f (kleine Änderungen vorbehalten)

Donnerstag: Linz - Bad Leonfelden - Vyšší Brod/Hohenfurt - Volary/Wallern - Vimperk/Winterberg - Strakonice/Strakonitz (Burgbesichtigung) - Katovice (Mittagessen) - Horažďovice - Nepomuk - Plzeň/Pilsen - Bečov/Petschau (Schlossführung) - Teplice (Abendessen) - Karlovay Vary/Karlsbad (Nächtigung und Frühstück in einem Viersternhotel).

Freitag: Karlsbad - Moser (Glashütte und Glasmuseum) - Klášterec/Klösterle (Schloss, Achatschleiferei; Mittagessen) - Ostrov/Schlackenwerth (Körner-Eiche) - Karlsbad (Rest des Nachmittags zur freien Verfügung; Nächtigung).

Samstag: Karlsbad - Žlutice/Luditz (Museum, rom.-gotische Keller) - Chýše - Krásný Dvůr/Schönhof (Schloss, Park) - Vysoké Třebušice (Mittagessen) - Kadaň/Kaaden (Stadtbesichtigung) - Hasištejn/Hassenstein (Burgruine) - Ostrov/Schlackenwerth (Abendessen) - Karlsbad (Nächtigung).

Sonntag: Karlsbad - Bečov/Petschau - Teplá/Tepl (Klosterführung; Mittagessen) - Heřmanov - Úterý - Úněšov - Plzeň/Pilsen - Č.Budějovice/Budweis - Kosov (Pause) - Č.Krumlov/Krumau - Bad Leonfelden - Linz.

Abfahrt: Linz-Hauptplatz (gegenüber der Oberbank)

7,00 Uhr

Leitung: Frau Dana P l o y e r Linz

Busfahrt, Reiseleitung, drei Übernachtungen mit Frühstück, drei Abendessen, vier Mittagessen, alle Eintritte und Führungen (berechnet nach Preisen von Ende 2000 und derzeitigem Kronenkurs) S 3.800,--

Bei der Anmeldung wird eine Anzahlung von S 1.000,- pro Person erbeten.

Bei dieser Exkursion gibt es leider keine Einbettzimmer.

Die Teilnehmerzahl ist mit 30 beschränkt, aber bei entsprechendem Interesse wird die Fahrt wiederholt.

Gültigen Reisepass nicht vergessen!

Die gute Verbindung in allen Geldfragen!

Bei uns sind Kunden keine Kontonummern. Der Mensch steht im Vordergrund.
Daher ist die persönliche, individuelle Beratung unser Anliegen.
Zufriedene Kunden sind unser größtes Kapital.

● Wenn's um Geld geht.

www.sparkasse-ooe.at

SPARKASSE 
Oberösterreich

● Beitrittserklärung

Ich trete dem OÖ. Musealverein – Gesellschaft für Landeskunde als Mitglied bei.

Name:.....

Beruf:.....

Adresse:.....

Datum

Unterschrift

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):
Oberöstr. Musealverein – Gesellschaft für Landeskunde
Redaktion: Prof. Emil Puffer
Inhalt: Vereinsnachrichten
Verwaltung: Landstraße 31 (Ursulinenhof), 4020 Linz
Telefon: (0732) 77 02 18

Parteienverkehr:
Montag und Mittwoch: 9.00 – 12.00 Uhr

Bankverbindung: Sparkasse Oberösterreich
Konto Nr.: 0200-302610, BLZ 20320

P.b.b.
Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020 Linz
ZLNr. 36802 L 71 U

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich \(früher bis 2013: Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein\)](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [31_1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein 2001/31/1 1-24](#)